



Die Gewinnerinnen und Gewinner
Diese Ideen haben gewonnen

Der AWN Innovationspreis
Das können Sie gewinnen

Themenprämiierung
Mehr Gewinnchancen in den Themen Schutzleistung,
Rohstoff Holz, Naturschutz, Ausrüster und Forschung

Abb 2 Der Innovationswettbewerb «Ideenpool KliWa» will die Innovation und die Vernetzung in der Wertschöpfungskette fördern. Illustration: www.ideenpool-kliwa.sites.be.ch

Das Programm hat sich mit bisher rund 30 geförderten Beratungsprojekten als erfolgreich erwiesen und zu einer Vielzahl von Neugründungen oder Optimierungen der Bewirtschaftungsstrukturen geführt. Es hat sich aber oftmals gezeigt, dass die im Entwicklungsprojekt ausgearbeiteten Möglichkeiten nicht immer direkt in den neu formierten Betrieben und Unternehmen umzusetzen waren. Somit war es schwierig, das volle Potenzial an Optimierungen auszuschöpfen.

Ein erster zusätzlicher Impuls zur Weiterentwicklung wurde mit dem Innovationswettbewerb «Ideenpool KliWa»⁵ gegeben (Abbildung 2). Dieser hatte zum Ziel, die Innovation und die Vernetzung in der Wertschöpfungskette anhand einer spezifischen Fragestellung zu fördern. Als Aufhänger hat sich die Anpassung an den Klimawandel angeboten. In den vier Preiskategorien wurden insgesamt 20 Projekte eingereicht.

Ausblick auf den weiteren Weg

Aufgrund der seit 2015 erfolgten Entwicklung hat das Amt in den letzten Jahren zwei wesentliche Massnahmen angestossen. Gemeinsam mit dem BWB wurde die «Entwicklungsstrategie Waldwirtschaft 2030» erarbeitet⁶. Sie ersetzt die bisherige Entwicklungsstrategie. Das Förderprogramm «Optimale Bewirtschaftungsstrukturen und -prozesse» wurde den

veränderten Bedürfnissen der Forstbetriebe und Waldunternehmen angepasst. Neu sollen vermehrt auch innovative Lösungen zur besseren Ausschöpfung der Potenziale auf strategischer und operativer Ebene im Betrieb unterstützt werden. Dies können zum Beispiel zweckmässige Planungs- und Controllinginstrumente sein, die die heutigen Möglichkeiten von Fernerkundung, Modellierung und Digitalisierung verknüpfen. Die Betriebsleitenden werden dazu weiterhin motiviert, in Bereichen, in denen ihnen das nötige Wissen fehlt, mit geeigneten externen Partnern zusammenzuarbeiten.

Dies führt zu einem zentralen Punkt des Change-Managements. Herausforderungen erfordern neue Strategien und Strukturen und daher auch einen Kulturwandel – sowohl bei den Betriebsleitenden, Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern als auch bei der kantonalen Forstverwaltung.

Nur mit einem solchen breiten Kulturwandel können die Grundsätze der bernischen Waldpolitik auch unter den erschwerten Bedingungen infolge des Klimawandels erfolgreich ihren Zweck er-

⁵ <https://www.ideenpool-kliwa.sites.be.ch/de/start/innovationswettbewerb.html>

⁶ www.weu.be.ch/content/dam/weu/dokumente/awn/de/waldbesitzer-innen/Entwicklungsstrategie-WW-2030_Onepager-DE.pdf

füllen, den Wald und seine Leistungen zu sichern – und dies zu tragbaren Kosten für die Eigentümerinnen, die Eigentümer und die öffentliche Hand. ■

Literatur

- AWN (2024) Projektunterlagen zum neuen Förderprogramm optimale Bewirtschaftungsstrukturen. Unter Mitarbeit von Maximilian Brandt, Michel Brügger, Torben Claas, Martin Küng und Christian Menn. Bern: Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern.
- BALSIGER H, KREBS B, MEIER AL (2003) Rentable Holzproduktion im Nutzwald oder Waldpark? Projekt «GALILEO» im Kanton Bern. *Wald & Holz* 9: 35–38.
- HEINIMANN H R (2016) Industrielles statt gewerbliches Denken ist gefordert (Essay). *Schweizer Z Forstwesen* 167 (4): 196–199. doi: 10.3188/szf.2016.0196.
- SCHÄRER W (2007) 16 Jahre walddpolitisch relevante Prozesse im Buwal/Bafu. *Schweizer Z Forstwesen* 158 (1–2): 1–13.
- SCHMIDT R (2016) Ausgestaltung und Wirkung der forstlichen Förderung nach NFA im Kanton Bern (Essay). *Schweizer Z Forstwesen* 167 (5): 264–269. doi: 10.3188/szf.2016.0264.
- SCHMIDT R (2018) Die Berner Waldpolitik im «Kampf der Ideologien» (Essay). *Schweizer Z Forstwesen* 169 (3): 125–130. doi: 10.3188/szf.2018.0125.

L'aide à l'entraide – la voie vers une économie forestière bernoise porteuse d'avenir

Le canton de Berne se caractérise par la grande diversité de ses forêts et par des structures d'exploitation. Les corporations de droit public constituent une part importante du paysage sylvicole, avec des structures d'exploitation parfois non optimales. La loi cantonale sur les forêts de 1997 contient des principes pour la fourniture de prestations forestières demandées par la société par une économie forestière agissant en entrepreneur et une répartition des tâches claire. Malgré des difficultés économiques reconnues, les efforts d'amélioration sont longtemps restés vains. Ce n'est qu'avec la stratégie de développement de l'économie forestière adoptée en 2015 par l'Office des forêts et des dangers naturels et l'Association bernoise des propriétaires de forêts que les choses ont changé. Depuis, l'office soutient les propriétaires forestiers par des programmes de promotion selon le principe de l'aide à l'entraide et s'appuie pour cela sur un conseil d'entreprise externe. En vue de l'avenir, un changement de culture à grande échelle est un facteur central de réussite de la politique forestière.